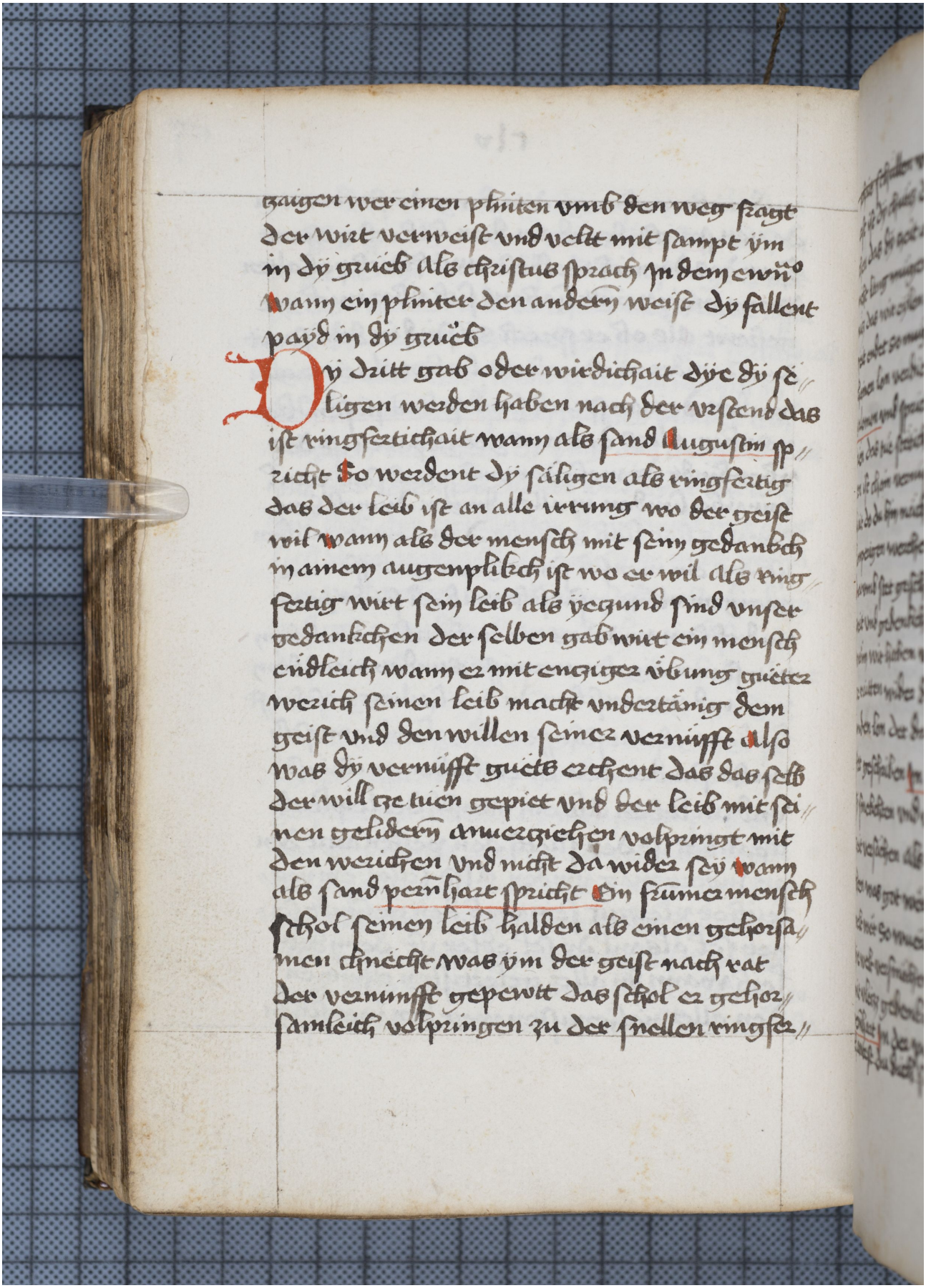
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



zaigen wer einen pliniten vmb den weg fragt
der wirt verweist vnd velt mit sampt ym
in dy gruob als christus sprach In dem ewiu
wann ein plinter den andern weist dy fallent
payd in dy gruob

Dy dritt gab oder wirdichait dyc dy se
ligen werden haben nach der vrstend das
ist ringfeztichait wann als sand Augustin sp
richt So werdent dy säligen als ringfeztig
das der leib ist an alle irrung wo der geist
wil wann als der mensch mit sein gedanbch
in ainem augenplikch ist wo er wil als ring
fezig wirt sein leib als yezund sind vnser
gedanbchen der selben gab wirt ein mensch
endleich wann er mit engiger vbung guoter
wezich seinen leib macht vndertänig dem
geist vnd den willen seiner vernunft also
was dy vernunft guets erchent das das selb
der will ze tuen gepiet vnd der leib mit sei
nen gelidern anuerziehen volpringt mit
den wezichen vnd nicht da wider sey wann
als sand pernhart spricht Ein frumer mensch
schol seinen leib halden als einen gehorsa
men knecht was ym der geist nach rat
der vernunft gepewt das schol er gehor
samleich volpringen zu der snellen ringfer